

Montag, 19. Februar 2024, 19 Uhr

Filmvorführung und Diskussion

NS-Justiz: Recht als Unrecht

Das Todesurteil gegen den Zwangsarbeiter Walerjan Wróbel



Verschleppung von Walerjan Wróbel nach Deutschland, Szene aus dem Spielfilm „Das Heimweh des Walerjan Wróbel“ © Matthias-Film

Ein NS-Sondergericht verurteilte Walerjan Wróbel 1942 zum Tode. Das Bremer Landgericht hob das Urteil 1987 als „typischen Fall nationalsozialistischen Unrechts“ auf.

Der Film „Das Heimweh des Walerjan Wróbel“ zeigt die Geschichte eines Jugendlichen aus Polen, der bei einer Bauernfamilie in Norddeutschland Zwangsarbeit verrichten musste. Wenige Tage nach seiner Ankunft auf dem Hof zündete er einen Strohhallen an, in der Hoffnung, nach Hause geschickt zu werden. Die Gestapo nahm ihn fest und internierte ihn im KZ Neuengamme. Einige Monate später wurde ihm in Bremen der Prozess gemacht.

Die Ausstellung *Luise. Archäologie eines Unrechts* (verlängert bis 25. Februar) thematisiert, inwiefern die Bauerstochter Luise in die Ermordung Wróbel's verstrickt war.

Filmvorführung (in Auszügen):

„Das Heimweh des Walerjan Wróbel“ (1991)

Kurzvorträge:

Dr. Roland Borchers,

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit:

Die Situation von Zwangsarbeiter:innen aus Polen

Dr. Gerhard Pauli,

Oberstaatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Hagen:

Rechtshistorische Einordnung des Urteils gegen Wróbel im Kontext des NS-Sondergerichtswesens

Begleitveranstaltung zur Sonderausstellung *Luise. Archäologie eines Unrechts*. Vor der Veranstaltung findet um 18 Uhr eine Kuratorenführung mit Stefan Weger statt.